

Kurzhandig ohne Anschreiben!

An

dem Adm der THD

Erstschrift-Zweitschrift  
Durchschlag-Abdruck  
Zeichnung

Nr. \_\_\_\_\_

Studentenwerk Darmstadt

*Recht*

K  
Zur Kenntnisnahme  
Auf Anforderung  
Zur weiteren Erledigung  
Zur Stellungnahme  
Auftragsgemäß  
Gegen Rückgabe - Zurück  
Zuständigkeitshalber

16.11.82

Schließung der Abendmensa

STUDENTENWERK

ÖFFENTLICH RECHTLICHE ANSTALT

61 DARMSTADT

ALEXANDERSTRASSE 22

TELEFON: (06151) 16 2210

Mit Ende des vergangenen Sommersemesters hat das Studentenwerk die Abendmensa eingestellt. Das Interesse an der Abendmensa war schon seit Jahren rückläufig. Im Jahr 1981 wurden pro Öffnungstag nur noch 198 Essen im Durchschnitt verkauft. Im Sommersemester 1982 waren es trotz Verbesserung des Angebots nur 204 Essen pro Abend. Nur 10.190 Essen wurden im Sommersemester abgegeben. Da die Mensa Stadtmitte ganz auf die Großproduktion eingerichtet ist - ihre Kapazität liegt etwas unter 5.000 Essen pro Tag - lassen sich so wenig Essen nicht wirtschaftlich herstellen. Der Verlust lag bei DM 2,04 je Essen. Das Studentenwerk muß ihn aus Beiträgen aller Studenten decken. Dies konnte der Geschäftsführer nicht mehr verantworten, zumal der soziale Effekt der Abendmensa verschwindend gering ist:

Jedes Mensaessen, das das Studentenwerk Darmstadt an Studenten verkauft, wird vom Land Hessen mit DM 1,80 bezuschußt. Das Land verlangt, daß ein Student nur ein bezuschußtes Essen am Tag einnimmt. Ein Student durfte daher nur mittags oder abends zum Sozialpreis essen. Die Zahl derjenigen, die absolut keine Möglichkeit haben, mittags in der Mensa zu essen, dürfte ausgesprochen gering sein. Für solche Fälle stehen die bezuschußten kalten Ersatzessen in den Cafeterien bereit.

Die Vertretungen der Studentenschaften der Fachhochschule Darmstadt und der Technischen Hochschule Darmstadt sind dagegen der Auffassung, daß ein Defizit um die DM 2,-- je Essen aus den Sozialbeiträgen der Studenten getragen werden kann. Dies haben sie dem Vorstand des Studentenwerks am vergangenen Freitag, dem 12.11.82 mit der Forderung vorgetragen, die Abendmensa wieder zu eröffnen. Der Vorstand des Studentenwerks hat daraufhin eine Kommission eingesetzt, die nach Möglichkeiten suchen soll, abends wieder ein Essen anzubieten. Sie soll möglichst bald eine Lösung finden, die es zu Jahresbeginn oder zum Beginn des Sommersemesters 1983 ermöglicht, eine Abendverpflegung einzuführen.

Darmstadt, den 15. November 1982  
DER GESCHAFTSFÜHRER

## PRESSEERKLÄRUNG:

BAFÖG-Kahlschlag: Darmstädter Schüler und Studenten wehren sich!

Die neue Bundesregierung plant gravierende Änderungen im Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFÖG).

Das BAFÖG von 520.000 Schüler soll im Schuljahr 1983/84 fast völlig abgeschafft werden; das BAFÖG für 300.000 Studenten soll ab Wintersemester 1983/84 auf Volldarlehn umgestellt werden.

Damit geht die CDU/CSU/FDP-Regierung daran, die wichtigste Bildungspolitische Reform der 70er Jahre zu zerschlagen. Doch die BAFÖG-Kürzungen sind nur der Anfang der geplanten umfassenden sozialen Demontage.

Dagegen wehren sich die ASTEN der Technischen Hochschule Darmstadt, Fachhochschule Darmstadt, Evangelische Fachhochschule Darmstadt, das Abendgymnasium Darmstadt und der Stadtschülerrat Darmstadt.

Hunderttausenden jungen Menschen wird der Zugang zu weiterführender Bildung an Schulen und Hochschulen versperrt.

Hunderttausende junger Menschen werden so um ihre Zukunftschancen gebracht. Das Recht auf Bildung wird mit Füßen getreten:

450.000 der bisher 520.000 geförderten SCHÜLER fallen vollständig aus der Förderung heraus, darunter fast alle 305.000 geförderten SCHÜLER an berufsbildenden Schulen.

Für die 75.000 übrigbleibenden Schüler wird der Bedarfssatz von bisher 250.-DM auf 200.-DM gesenkt. Der Elternfreibetrag wird von 1.400.-DM auf 1.100.-DM heruntergeschraubt.

Weit über die Hälfte der geförderten Schüler sind Arbeiterkinder. 80% stammen aus Familien mit weniger als 2.000.-DM Nettoeinkommen und sind auf das BAFÖG dringend angewiesen. Damit trifft diese Maßnahme die ohnehin sozial Benachteiligten!

Die Anzahl der Geförderten im 2. Bildungsweg wird halbiert, d.h. über 30.000 fallen aus der Förderung heraus. Die Förderung wird von 12 auf 11 Monate pro Jahr gesenkt.

Weiterhin bedeutet die Umstellung des Studenten-BAFÖG auf Volldarlehen, daß der Schuldenberg der Studenten von bisher ca. 9.000.-DM auf ca. 40.000.-DM steigt. Dies ist angesichts der unsicheren Berufsperspektive untragbar! Nach Berechnung des Infra-Test-Instituts wären sofort 150.000 Studenten gezwungen, ihr Studium abzubrechen.

40.000.-DM Schulden am Ende des Studiums, das heißt: 20 Jahre lang müssen monatlich 170.-DM zurückgezahlt werden! Für 60% der Arbeiterkinder an Hochschulen ist das BAFÖG die wichtigste Einnahmequelle. Der zu erwartende Schuldenberg würde dazu führen, daß der Anteil der Arbeiter-

kinder an den Hochschulen von gegenwärtig 14% auf 6% fallen würde; dies entspricht dem Stand von 1960!

Als weitere "Reform" soll eine Examensgebühr von 5.000.-DM bis 10.000.-DM eingeführt werden.

Das BAFÖG hatte zum Abbau sozialer Benachteiligungen beigetragen -viele junge Menschen aus einkommensschwachen Familien haben nur deswegen Gymnasien, Fachschulen, Fachoberschulen, Abendschulen Fachhochschulen und Universitäten besuchen können, weil sie durch BAFÖG gefördert wurden. In der Zukunft jedoch soll NUR noch derjenige studieren können, der schon vorher ausreichende Mittel besitzt.

Somit werden nur noch die ohnehin bevorzugten gefördert!

Wieder einmal soll eine Spaltung der Ausbildung geschaffen werden: Massenausbildung auf der einen und Eliteausbildung auf der anderen Seite.

Wir lehnen diese konservative Elite-Konzeption ab!!!!

Presseerklärung des AStA der Technischen Hochschule Darmstadt und  
des AStA der Fachhochschule Darmstadt

Zur Überraschung vieler Mensabesucher wurde die Abendmensa zu Beginn des Wintersemesters 1982/83 nicht wieder eröffnet. Überraschung deshalb, weil das Studentenwerk es unterlassen hatte, die Schließung der Abendmensa ausreichend anzukündigen und über die Gründe für diesen Schritt zu informieren. Die einzige Information über diesen Schritt enthielt ein Aushang, in dem zwar der Termin für die übliche Einstellung des Geschäftsbetriebes der Abendmensa für die Dauer der Sommersemesterferien angegeben war, nicht aber der Termin der Wiedereröffnung. Die Schließung der Abendmensa wurde erst bekannt, nachdem einige Kommilitonen abends vor geschlossenen Türen standen.

Erst in einem Gespräch zwischen dem Geschäftsführer des Studentenwerks und Vertretern des AStA der THD und studentischen Mitgliedern im Studentenwerksvorstand teilte der Geschäftsführer, Herr Kaufmann, die Gründe mit.

Anlaß war ein Brief des hessischen Kultusministers mit der Aufforderung, den Betrieb der Abendmensa zum Ende des Sommersemesters '82 endgültig einzustellen, da sie nicht wirtschaftlich arbeite. Obwohl sich der Studentenwerksvorstand in seiner letzten Sitzung entschlossen hatte, die Entscheidung mit dem Ziel der Erhaltung der Abendmensa zu vertagen, gab Herr Kaufmann die Anweisung, sie zu schließen.

Die Asten von TH und FH fordern das Studentenwerk auf, die Abendmensa wieder zu eröffnen. Ihre Bedeutung als soziale Dienstleistung kann nicht an Kriterien wie Auslastung und Wirtschaftlichkeit gemessen werden. Sie ist auch für 200 - 250 Benutzer am Tag sinnvoll. Viele Kommilitonen, die den ganzen Tag an der Uni arbeiten (z.B. Chemiker im Labor) sind auf ein warmes Abendessen angewiesen. Die Asten von TH und FH verurteilen die Ankündigung und stellen fest, daß hier der Eindruck erweckt wird, daß die Studenten vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollten.

Diese Forderungen wurden im Rahmen einer Unterschriftenaktion an der THD von über 1000 Studenten unterstützt.